



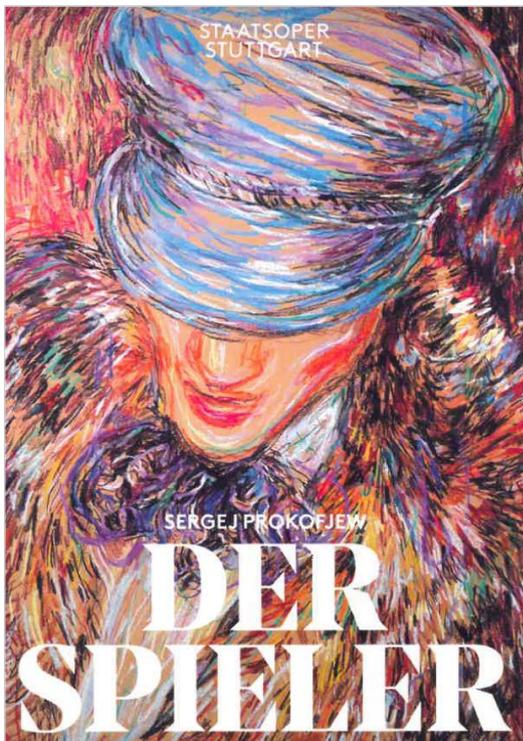
Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Herzlich willkommen

An der Stuttgarter Staatsoper war im März "Der Spieler" zu sehen. Eindrucksvoll wird das ständige Bemühen der Charaktere gezeigt, an Geld zu kommen. Geldbeschaffung ist nur eine von vielen Facetten des Glücksspiels, die das diesjährige Symposium Glücksspiel am 25. und 26. Februar aufgegriffen hat. Unseren ganz herzlichen Dank all denen, die die Veranstaltung ermöglicht haben, von den vielen helfenden Händen im Hintergrund bis zu den AkteurInnen am Rednerpult und auf dem Podium! Und auch Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, die gezeigt haben, dass eine vor Ort-Veranstaltung nach wie vor geschätzt wird. Termin für das kommende Symposium ist der 17. und 18. März 2026. Bis dahin werden noch einige Newsletter-Ausgaben erscheinen.

Wir wünschen anregende Lektüre – und frohe, erholsame Ostertage!

Das Team der Forschungsstelle Glücksspiel



© Ulrike Theusner, *Paul*, aus der Serie "New York Diaries", 2019, courtesy Galerie EIGEN+ART Leipzig/Berlin



Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Die "Krawall-Influencerin" Lilith Wittmann hat **schwere Sicherheitslücken bei Online-Casinos** gefunden, die Software der maltesischen Firma "The Mill Adventures" nutzen. Daten von SpielerInnen, auch sensible, waren für Wittmann einsehbar. Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) **hat eine entsprechende Abmahnung ausgesprochen**. Neben einer legalen Software-Instanz, so Wittmann weiter, habe das Unternehmen auch **einige für in Deutschland nicht legale Casinos** betrieben; ebenso deuten Hinweise darauf hin, dass bestimmte nicht legal operierende Webseiten **durch deutsche Betreiber innerhalb Deutschlands** betrieben werden. Darüber hinaus bemängelt die Influencerin, dass die erhobenen Spielerdaten nicht intensiver beforscht werden.
- Nach **Angaben der Mitteldeutschen Zeitung** wurden von den 70 Strafanzeigen, die die GGL seit 2023 gegen ausländische Anbieter von Glücksspielen gestellt hat, 67 mit der Begründung eingestellt, dass das deutsche Strafrecht auf im Ausland ansässige Anbieter keine Anwendung findet.
- Laut **Polizeilicher Kriminalstatistik** gab es 2024 6.247 Ermittlungsverfahren wegen illegalen Glücksspiels.
- Das **Spielersperrsystem OASIS wurde 2024 fünf Milliarden Mal** in Anspruch genommen. Inzwischen sind **Selbstsperrungen online** möglich.
- **15 von 18 Fußball-Bundesligavereinen** sind nach einer Datenrecherche des Journalistenteams Investigate Europe mit Glücksspielanbietern "im Geschäft". Auch Tipico bleibt **"bis 2029 Partner der Bundesliga"**.
- Wetten im Amateursport bleiben laut einer **Sportschau-Dokumentation** ein kritisches und zu wenig beachtetes Thema. **Die Innenministerkonferenz hat einer Prüfung neuer gesetzlicher Regelungen nun zugestimmt**.
- **Nach Berichten der European Gaming and Betting Association (EGBA)** erzielte der europäische Glücksspielmarkt 2024 einen Bruttospielertrag von 123,4 Milliarden Euro und damit 5 % mehr als im Vorjahr. 40 % des Bruttospielertrags entfielen auf Online-Glücksspiele. Im Hinblick auf den Gesamtumsatz ist Deutschland mit 17,7 Milliarden Euro der viertgrößte Online-Glücksspielmarkt Europas. Für 2025 wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet.
- Das **Statistische Bundesamt meldete für 2023 Steuereinnahmen** aus Lotto, Sportwetten, Online-Poker und anderen Glücksspielen in Höhe von 2,48 Milliarden Euro. Laut Wirtschaftsressort der **Welt** sind die Einnahmen im Folgejahr auf 2,49 Milliarden Euro gestiegen. Für den **Deutschen Lotto- und Totoblock** und den **Deutschen Spielbankenverband** soll 2024 ein "Rekordjahr" gewesen sein.
- Die **Schufa G-Abfrage als Vermögensnachweis** zur Erhöhung des Einzahlungslimits bei Online-Glücksspielen bleibt umstritten, da die Schufa **weder über Informationen über das Einkommen noch das Vermögen der entsprechenden Personen** verfügt. Im Praxistest konnte ein **studentischer Mitarbeiter des WDR**, der für seine Tätigkeit rund 1.000 Euro im Monat erhält, sein Limit binnen Sekunden auf 10.000 Euro erhöhen. Die **GGL akzeptiert** dieses Verfahren als Konsequenz aus einem **gerichtlichen Vergleich** aus dem Jahr 2022, der jedoch erst durch Recherchen von Investigate Europe, Monitor und Zeit Online einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. Der **Deutsche Sportwettenver-**



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

band argumentiert, die Vereinbarung sei stets öffentlich gewesen und bspw. im “Zwischenbericht der Länder zur Evaluation gemäß § 32 GlüStV 2021” erwähnt. Kapitel 3.4.1.2 dieses Berichts streift zwar den gerichtlichen Vergleich, jedoch keine Details wie die Schufa G-Abfrage.

- **Medieninformation der Forsa** zufolge wurde ein “Glücksspielsurvey 2024” nach Art der Untersuchungsreihe „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht” (2007 bis 2019) angefertigt und dabei “keine Veränderung im Anteil der 'problematischen' oder sogar 'wahrscheinlich pathologischen' Spielerinnen und Spieler” festgestellt (von der auch in den Glücksspielsurveys 2021 und 2023 nicht die Rede war). Der Bericht und die zugehörigen Daten sind dort registrierten Forscherinnen und Forschern auf der Plattform **GESIS** verfügbar - nach nochmaliger Anfrage unter Angabe des Forschungsvorhabens blieb unsere Anfrage vom 24.03. bislang unbeantwortet.

Aus den Bundesländern:

- Am 19. Februar hat Baden-Württemberg das **Gesetz zur Änderung des Landesglücksspielgesetzes** verabschiedet. Das Gesetz sieht die Einrichtung einer Fachstelle Glücksspielsucht vor. Die Staatliche Toto-Lotto GmbH **Baden-Württemberg wird künftig ein Online-Kasino** anbieten – als landesweit einziger Betreiber.
- Berlins Justizsenatorin Badenberg bewertet den **Einsatz von Einziehungs- anstelle von Bußgeldbescheiden** für illegales Glücksspiel positiv.
- Seit Anfang des Jahres liegt in Berlin die **Vergnügungssteuer für Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit** bei 25 Prozent.
- Die **bremische Sportstättenordnung** räumt Platzwarten das Recht ein, Datenscouts vom Platz zu verweisen (§ 12 Abs. 5).
- Der **niedersächsische Landtag spricht sich für eine strengere Regulierung** von Online-Spielen mit glücksspielähnlichen Inhalten aus.
- **Nordrhein-Westfalens Gesetz zur Ausführung des Glücksspielstaatsvertrags** sieht für Spielhallen und Wettbüros einen Abstand von 350 Metern zu Schulen und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche vor.
- **Der Saarländische Rundfunk bilanziert die Entwicklungen** seit der Verschärfung der Spielhallenregelungen im Dezember 2023.
- In **Sachsen-Anhalt sinkt die Zahl der Spielhallen**.
- Schleswig-Holstein plant den **Verkauf der landeseigenen Casinos** an ein privates Unternehmen.

Urteile:

- Das Bundesverfassungsgericht hat Verfassungsbeschwerden gegen Erhebung einer Sportwettensteuer nicht zur Entscheidung angenommen (**1 BvR 2253/23 und 1 BvR 115/24**).
- Drückt eine Soziallotterie **ihr Logo auf Informations- und Bildungsmaterialien, ist dies als Werbung** zu werten, so das Bundesverwaltungsgericht (8 C 2.24 vom 12.02.2025).
- Sperranordnungen dürften nur gegenüber Zugangsvermittlern ergehen, die nach § 8 TMG verantwortlich sind (Bundesverwaltungsgericht, **Pressemeldung vom 19.03.2025**).



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

- Auch ausländische Zahlungsanbieter müssen Verbote einer deutschen Behörde beachten und dürfen **keine Zahlungen für illegales Glücksspiel abwickeln**, so das Oberverwaltungsgericht Magdeburg (3 M 169/24 vom 02.12.2024).
- Das **Verfahren gegen den Influencer Ron Bielecki** aufgrund von illegaler Werbung für Glücksspiel wurde gegen eine Geldauflage in Höhe von 5.000 Euro eingestellt.
- Nach einem Urteil des OVG Schleswig erhält ein Glücksspielanbieter **keine Konzession für Online-Glücksspiele**, wenn er in der Vergangenheit gegen gesetzliche Vorschriften verstoßen hat. Das Urteil steht im Einklang mit der Entscheidung der schleswig-holsteinischen Genehmigungsbehörde, die den Konzessionsantrag des Anbieters wegen Unzuverlässigkeit abgelehnt hatte.

CH

- Seit dem 7. Januar gelten die **Sperrungen in Schweizer Casinos auch in Liechtenstein**.
- Laut Suchtbarometer Schweiz 2025 weisen **4,3 Prozent der SchweizerInnen eine problematische Nutzung von Glücks- und Geldspielen** auf.
- Das Bezirksgericht Zürich hat vier Männer, die hinter der **Glücksspiel-Bezahlkarte "Antepay"** standen, zu Freiheitsstrafen und zur Rückzahlung von 171 Millionen Franken verurteilt.

AT

- Österreichs neue Regierung will das **Glücksspielmonopol** beibehalten. Glücksspiel soll jedoch **stärker besteuert** werden.
- Novomatic **verkauft die Admiral Gruppe an Tipico**.
- Das Wiener Handelsgericht hat beim Europäischen Gerichtshof ein **Vorabentscheidungsersuchen in Sachen Bill 55** eingereicht.

UK

- Die britische Glücksspielkommission hat untersucht, **warum Menschen spielen**. Dabei wurden fünf Hauptgründe gefunden: Geld gewinnen, Spaß haben, mit anderen zusammen sein, dem Alltag entfliehen und sich selbst herausfordern. Es zeigt sich, dass Menschen beim Online-Glücksspiel oft spielen, um Sorgen zu vergessen oder sich abzulenken. Beim Glücksspiel vor Ort geht es häufiger um Spaß oder das Zusammensein mit anderen.
- Ab dem **31. Oktober 2025 gelten neue Regeln in Großbritannien**: Glücksspielanbieter müssen Nutzer vor der ersten Einzahlung auffordern, ein Ausgabenlimit festzulegen, und regelmäßig an eine Evaluierung ihrer finanziellen Situation erinnern. Zudem müssen sie offenlegen, ob Kundengelder im Insolvenzfall geschützt sind.
- Laut **Daten der britischen Glücksspielkommission** stieg der Bruttospielertrag im Online-Glücksspiel im dritten Quartal 2024 um 21 % auf 1,54 Milliarden Pfund, wobei die Anzahl der Wetten und Spins um 8 % auf 25,9 Milliarden zunahm. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Bruttospielertrag für Spielautomaten um 15 % auf 709 Millionen Pfund, während die Anzahl der Spins um 9 % auf 23,9 Milliarden stieg.
- Die britische Glücksspielkommission hat **versehentlich über 4.000 vertrauliche Dokumente** an die Anwälte des Unternehmens Northern & Shell weitergegeben, das die Vergabe der National Lottery-Lizenz an Allwyn im Jahr 2022 anfecht.
- Der Online-Glücksspielanbieter **Stake.com verlässt den britischen Markt** als Folge einer Untersuchung der Glücksspielkommission zu einem Video, auf dem eine Schauspielerin mit von Stake.com-Logo zu sehen war.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

- Eine Untersuchung ergab, dass Glücksspielunternehmen heimlich **Nutzerdaten ohne deren Zustimmung an Facebook weitergaben**, was gegen Datenschutzgesetze verstößt. Diese Daten wurden von Meta genutzt, um NutzerInnen als Glücksspieler zu identifizieren und entsprechende Werbung anzuzeigen.

IE

- Nach Inkrafttreten des "Gambling Regulation Act" im Oktober letzten Jahres konnte die **irische Glücksspielregulierungsbehörde "Gambling Regulatory Authority of Ireland" (GRAI)** am 5. März 2025 offiziell ihre Arbeit aufnehmen. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Lizenzierung und Regulierung von Glücksspielangeboten sowie die Überwachung von Glücksspielwerbung. Hierzu wurde eine **Kooperation mit der Advertising Standards Authority" (ASA)** eingegangen, um Beschwerdeverfahren zu straffen.
- Eine aktuelle Studie widmet sich erstmals der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Selbstmord und Glücksspiel in Irland. In den Jahren 2015 bis 2020 konnten **23 Todesfälle identifiziert** werden, bei denen Glücksspiel in der Gerichtsakte dokumentiert war.

FR

- Die nationale Glücksspielbehörde ANJ hat die vier größten Glücksspielanbieter aufgefordert, ihre **Werbeinvestitionen für das laufende Jahr zu reduzieren**. Hintergrund ist eine Erhöhung des Werbebudgets um 11% für das Jahr 2025, obwohl keine großen Sportereignisse anstehen.
- Die ANJ hat gegen den Betreiber SPS Betting eine **Geldstrafe in Höhe von 800.000 Euro** wegen Fehlfunktionen bei der Selbstsperre verhängt.
- Das **Spielangebot und die Werbestrategien der Monopolbetreiber** dürfen zum Schutz der SpielerInnen und zur Bekämpfung von glücksspielbedingten Schäden durch die ANJ kontrolliert werden. Zu diesem Schluss kommt der Staatsrat in zwei Entscheidungen.
- Am 20. Januar trafen sich erstmals **VertreterInnen der Regulierungsbehörden aus Belgien, Frankreich, Guinea und der Elfenbeinküste**. Im Rahmen dieser Treffen, die von nun an jährlich stattfinden sollen, verpflichten sich die Regulierungsbehörden zu einer verstärkten Zusammenarbeit und zum Austausch von bewährten Praktiken unter Berücksichtigung der Besonderheiten der frankophonen Regulierung.
- Zu Beginn des Jahres 2025 hat die ANJ die **Aktionspläne** "Prävention von exzessivem oder pathologischem Spielen und von Spielen Minderjähriger" überprüft. Trotz der erzielten Fortschritte betont die Behörde, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Zahl der SpielerInnen mit exzessivem Spielverhalten weiter zu senken. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Identifikation und Betreuung der Betroffenen zu.

BE

- Die Fußballvereine RSC Anderlecht und Club Brügge wurden von der belgischen Glücksspielkommission Kansspelcommissie wegen des **Verdachts des Verstoßes gegen die neuen Werbevorschriften** abgemahnt. **Glücksspiel-Sponsoring ist seit Anfang des Jahres verboten** und Sportvereine dürfen nicht mehr für Glücksspiele einschließlich Sportwetten werben.
- Das **Sperrsystem für Glücksspiele in Belgien**, das „Excluded Persons Information System“ (EPIS), umfasst derzeit 56.458 Personen. Es wurde im Jahr 2004 eingeführt. Im vergangenen Jahr ließen sich 6.760 Personen freiwillig sperren.



DK

- Die dänische Glücksspielbehörde Spillemyndigheden warnt im Zusammenhang mit Affiliates vor **Geldwäscherisiken**. Glücksspielanbieter, die mit Affiliates kooperieren, sollten prüfen, ob dies Anlass für eine Aktualisierung ihrer Risikobewertung ist.
- Die dänische Glücksspielbehörde hat ihren **Bericht zur Bekämpfung des illegalen Glücksspiels für das Jahr 2024 (PDF)** veröffentlicht. Schwerpunkte sind unter anderem die Zusammenarbeit mit der Streaming-Plattform Twitch.tv und die Videospieldwährung Robux.
- Im Jahr 2024 stiegen die Ausgaben der dänischen Bevölkerung für Glücksspiele auf **insgesamt 11 Mrd. DKK**. Dies entspricht einem Plus von 581 Mio. DKK bzw. 5,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Den größten Anstieg verzeichneten Online-Casinos mit 14,4 % auf über 3,5 Mrd. DKK. Allein im Februar 2025 beliefen sich die Ausgaben für Glücksspiele auf 589 Mio. DKK, was einem **Anstieg von 0,6 %** gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser ist ausschließlich auf die Ausgaben für Online-Casinos zurückzuführen. Die Ausgaben für Wetten, Spielautomaten und landbasierte Spielbanken gingen dagegen zurück.

SE

- Ein Bericht (PDF) der schwedischen Glücksspielbehörde Spelinspektionen zeigt, dass insbesondere **junge Männer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, aber auch Minderjährige** vermehrt an Glücksspielen teilnehmen. Gründe für das gestiegene Interesse an Glücksspielen sind u. a. die Integration glücksspielähnlicher Elemente in Videospiele, wie z. B. Lootboxen, die Werbung für Glücksspiele in sozialen Medien, insbesondere durch Influencer und Casino-Streams, sowie die breite Verfügbarkeit und der leichte Zugang zu Glücksspielangeboten.
- Im Jahr 2024 erzielten die lizenzierten schwedischen Glücksspielunternehmen einen **Umsatz von 27,8 Mrd. SEK**. Dies entspricht einer Steigerung von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Den größten Anteil daran hatten Online-Glücksspiele und Online-Wetten mit einem Umsatz von knapp 18 Mrd. SEK, was einer Steigerung von 5 % entspricht.
- Die schwedische Glücksspielbehörde hat die Ergebnisse der **jährlichen Erhebung zur Glücksspielaktivität der schwedischen Bevölkerung (Allmänheten om spel)** veröffentlicht. Demnach haben 71 % der Befragten in den letzten 12 Monaten an einem Glücksspiel teilgenommen. 33 % nehmen wöchentlich an einem Glücksspiel teil.
- 2024 wurde die schwedische Glücksspielbehörde beauftragt, ihre **Aufsicht über den Glücksspielmarkt** und ihre Arbeit zur Bekämpfung des illegalen Glücksspiels und der Spielmanipulation auszubauen. Die Ziele sollen durch eine Aufstockung der finanziellen Mittel bis 2026 und eine engere Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden erreicht werden.

NL

- Die niederländische Glücksspielaufsichtsbehörde Kansspelautoriteit (KSA) hat ihren **Jahresbericht 2024 (PDF)** über den niederländischen Glücksspielmarkt veröffentlicht. So verzeichnete der legale Online-Markt ein Wachstum von 4,9 %, deutlich weniger als im Vorjahr (28,9 %). Der Lotteriede- und Wettbereich ist um 5,8 % gewachsen, während die Zahl der verfügbaren Plätze in Spielbanken und



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Spielhallen zurückgegangen ist. Im aktuellen Jahr 2025 möchte die KSA den Spielerschutz weiter stärken. Zu diesem Zweck soll sich ein Team speziell auf die Suchtprävention konzentrieren, u. a. durch Verbraucherkampagnen und eine fortschreitende Professionalisierung des Beratungsangebots "*Loket Kansspel*".

- Die KSA hat im Rahmen ihrer jährlichen **Aufsichtsagenda für das laufende Jahr 2025 (PDF)** die Punkte Minderjährige und Jugendliche, Umsetzung der Sorgfaltspflicht, Bekämpfung illegaler Angebote und Einhaltung der Werbevorschriften hervorgehoben. Darüber hinaus sollen die mögliche Teilnahme von Minderjährigen an lizenzierten Glücksspielen sowie die Ermunterung junger Erwachsener zur Teilnahme an Glücksspielen durch Anbieter untersucht werden.
- Nach Recherchen der Tageszeitung "Algemeen Dagblad" schließen immer mehr Fußballvereine, darunter Feyenoord Rotterdam oder Ajax Amsterdam, aber auch der niederländische Fußballverband **Sponsorenverträge mit Krypto-Unternehmen** ab.
- Mit Beginn dieses Jahres hat die KSA eine neue **allgemeine Bußgeldpolitik (PDF)** eingeführt. Diese besteht aus fünf Kategorien und reicht von einer Geldbuße in Höhe von 500 € (Kategorie 1) bis zu 2 Millionen € (Kategorie 5). Darüber hinaus können in Kategorie 4 umsatzbezogene Bußgelder in Höhe von 3 % des Bruttoumsatzes verhängt werden.
- In Amsterdam startet ein **Pilotprojekt zur Unterstützung von Menschen**, die unter den Folgen einer glücksspielbezogenen Störung leiden. Finanziert durch den Fonds für Suchtprävention (VPF) bietet eine lokale Anlaufstelle ein niederschwelliges Angebot für Betroffene. Es werden Informationen, Beratung und Unterstützung durch Fachpersonen angeboten.
- Die KSA hat die **pseudonymisierten Spieler:innen- und Transaktionsdaten der konzessionierten Glücksspielanbieter**, die in einem verpflichtenden Datentresor (CDB) gespeichert sind, ausgewertet, um **Indikatoren für riskantes Spielverhalten** zu kartieren. Untersucht wurden beispielsweise die Intensität, das gewählte Glücksspiel und die Intervention des Glücksspielanbieters. Darüber hinaus sollen die Erkenntnisse der "Markers of Risk"-Erhebung dazu dienen, Einblicke in das Verhalten potenzieller SpielerInnen mit riskantem Spielverhalten zu erhalten, um diese frühzeitig schützen zu können.
- In der zweiten Hälfte vergangenen Jahres hatte die KSA **strengere Regeln für Online-Casinos** eingeführt, um SpielerInnen besser zu schützen. In einem ersten Bericht zieht die Behörde eine **positive Bilanz**: In den ersten drei Monaten sei die Zahl der hohen Verluste pro Konto zurückgegangen und die Bruttospielerträge der legalen Anbieter seien um rund 10 Prozent gesunken. Die Befürchtung, dass SpielerInnen die neuen Regelungen durch das Anlegen mehrerer Spielkonten umgehen würden, hat sich nicht bewahrheitet, ebenso wenig hat sich das SpielerInnen-Channeling, also der Anteil der SpielerInnen, die legale Angebote gegenüber illegalen nutzen, verändert.
- Die KSA hat ihre **Trendanalyse zu Spielmanipulationen für das Jahr 2024 (PDF)** veröffentlicht. Demnach stiegen die Meldungen zu möglichen Spielmanipulationen im Vergleich zum Vorjahr von 6 auf 13 Meldungen.

AU

- In New South Wales hat die Regierung beschlossen, **Glücksspielwerbung im Bereich öffentlicher Verkehrsmittel zu verbieten**. Das Verbot, das u. a. Züge, Busse und 798 Werbetafeln der Bahnhöfe Sydneys umfasst, soll insbesondere Kinder vor der Präsenz von Glücksspielangeboten schützen. Die Maßnahme



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

soll in den kommenden 12 Monaten schrittweise umgesetzt werden und ist Teil eines umfassenderen Programms zur Reduzierung der negativen Auswirkungen von Glücksspiel.

US

- Ende Januar lehnte der Gesetzgeber North Dakotas einen **Vorschlag zur Legalisierung von Online-Sportwetten** ab. **Die Resolution**, die vorsah, das Thema einer landesweiten Abstimmung zuzuführen und Einnahmen für den öffentlichen Schulbereich zu generieren, stieß auf Bedenken bezüglich negativer Auswirkungen des Glücksspiels und fand keine Mehrheit im Abgeordnetenhaus. Online-Sportwetten sind in aktuell 30 Bundesstaaten der USA legal, während in North Dakota Sportwetten nur in von indigenen Stämmen betriebenen Casinos erlaubt sind.
- Zum diesjährigen Super Bowl lag laut einem **Bericht der Campaign for Fairer Gambling** der geschätzte Gesamtwert aller Super Bowl-Wetten bei insgesamt 6,4 Milliarden USD, wobei 75 % auf den illegalen Markt entfielen. Der geschätzte Gesamtwettumsatz erhöhte sich damit zum Vorjahr um etwa 1 Milliarden USD. Die prognostizierte Anzahl illegaler Wetten stieg im gleichen Zeitraum um 64 Millionen auf 292 Millionen, während legale Wetten um 15 Millionen auf 137 Millionen wuchsen.

Einzelmeldungen

- **Malta hat ein Gesetz verabschiedet**, das es Glücksspielunternehmen ermöglicht, sich vor der Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Gerichtsurteile zu schützen, was ihre Haftung gegenüber Verbraucherklagen in anderen EU-Ländern einschränkt. Dieses Gesetz, bekannt als "Bill 55", wird von anderen EU-Staaten, wie Österreich, als Verstoß gegen EU-Recht angesehen, da es die gegenseitige Anerkennung von Gerichtsurteilen untergräbt.
- Die **EU hat Schwierigkeiten, illegales Online-Glücksspiel effektiv zu bekämpfen**, da viele Betreiber und Plattformen schwer fassbar sind und undurchsichtige Strukturen nutzen. Trotz zahlreicher Geldstrafen und Aufforderungen zur Sperrung bleiben diese Angebote oft weiterhin zugänglich, was die Regulierung erschwert.
- Die Pampidou-Gruppe des Europarats zur Bekämpfung von Drogenmissbrauch hat einen **Bericht** und ein **Policy Paper** zu den Risiken und Schäden in Zusammenhang mit Online-Gaming und Online-Gambling veröffentlicht. Beide Dokumente entstanden unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus 14 Ländern.
- Im Jahr 2024 stiegen die Glücksspielausgaben in Tschechien um **12,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 983 Milliarden Kronen** (ca. 39,2 Milliarden Euro), wobei 78,8 % dieser Ausgaben auf Spielautomaten entfielen.
- Der **ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj** hat ein Gesetz unterzeichnet, das die Schaffung einer neuen Behörde zur Regulierung des Glücksspielmarktes vorsieht. Das Gesetz führt zudem strengere Werbebeschränkungen für Glücksspiele ein und verbessert die Kontrollmechanismen, um den Zugang zu illegalen Glücksspielangeboten einzuschränken.
- In unserem **vergangenen Newsletter** hatten wir auf die bevorstehende **Legalisierung des Glücksspiels in Brasilien** hingewiesen. Zum 1. Januar 2025 trat das entsprechende Gesetz in Kraft. Es verlangt von den aktuell 14 volllizenzierten Anbietern u. a. Spieleridentifikation anhand eines Gesichtserkennungssystems, umfassende Cybersicherheit und verbietet Bar- sowie Kreditkartenzahlungen der Spieler.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

- **2024 nahm die japanische Polizei 279 Personen** fest, darunter Prominente und öffentliche Angestellte, die an illegalem Online-Glücksspiel beteiligt waren, was mehr als einer Verdopplung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Polizei geht davon aus, dass mehr als **3 Millionen Menschen in Japan** illegal an Online-Glücksspielangeboten teilnehmen.
- Das thailändische Kabinett hat einen **Gesetzentwurf zur Legalisierung von Casinos** und anderen Formen des Glücksspiels verabschiedet. Premierministerin Shinawatra betonte, dass eine Legalisierung auch dem Schutz der Öffentlichkeit dient, und vor allem darauf abzielt, den Tourismussektor zu stärken sowie neue staatliche Einnahmequellen zu erschließen. Der Entwurf sollte nun dem Parlament zur weiteren Beratung vorgelegt werden. Diese wurde allerdings kurzfristig **auf unbestimmte Zeit verschoben**.
- Durch den Austausch von Sperrdaten mit der Schweiz erlitten die Liechtensteiner Casinos seit dem 7. Januar 2025 **Umsatzeinbußen von bis zu 85 %**. Diese Maßnahme führte zu einem drastischen Rückgang der Besucherzahlen und bedroht die wirtschaftliche Stabilität der Branche.
- Die thailändische Cyber-Polizei hat ein internationales, **in Taiwan ansässiges kriminelles Netzwerk** zerschlagen, das auf der Insel Phuket ein illegales Online-Glücksspiel-Zahlungs- und Geldwäschesystem betrieb und monatlich rund 10 Millionen Baht umsetzte. Das Netzwerk nutzte ein komplexes Zahlungssystem und beschäftigte lokale thailändische Staatsbürger als Strohmänner, um Bankkonten zu eröffnen und Gesichtserkennungsscans für Zahlungsbestätigungen durchzuführen – gegen Provisionen, die sich am Transaktionsvolumen orientierten.
- Die **thailändische Regierung hat die Regelung aufgehoben**, wonach Einheimische 50 Millionen Baht auf einem Festgeldkonto nachweisen mussten, um in Casinos spielen zu können. Stattdessen wird nun eine dreijährige Steuerhistorie (Steuerbescheide) als Zugangsvoraussetzung für Casinos eingeführt.
- Kanada: Laut einer Umfrage plante **fast die Hälfte der in Ontario lebenden Menschen**, die den Super Bowl 2025 ansehen wollten, auf das Spiel zu wetten, was etwa 25 % der erwachsenen Bevölkerung der Provinz entsprach.
- **YouTube hat seit dem 19. März 2025 seine Richtlinien für Glücksspielinhalte** verschärft und untersagt jegliche Verweise auf nicht lizenzierte Glücksspielseiten, einschließlich Links, Logos oder verbaler Nennungen. Zusätzlich werden strengere Altersbeschränkungen eingeführt, um den Zugang für Minderjährige und nicht-registrierte Nutzer zu verhindern.
- Google aktualisiert am 14. April 2025 seine **Richtlinie für Glücksspielwerbung**, um sicherzustellen, dass Anzeigen nur von legalen Anbietern geschaltet werden und die lokalen gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind.
- Blizzard führt in **Overwatch 2 erneut Lootboxen ein**, die durch Herausforderungen oder den Battle Pass verdient werden können. Da der Inhalt zufällig ist, ähneln sie Glücksspielen – gerade weil Spieler für Belohnungen auf Zufall setzen. Schon in *Overwatch 1* war dieses System umstritten und wurde später abgeschafft. Die Rückkehr könnte erneut Diskussionen über Jugendschutz und Regulierung auslösen.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Kansspielautoriteit	Alimaniere Sociedad De Responsabilidad Limitada	Illegales Glücksspielangebot	1.050.000 €
Kansspielautoriteit	Winning Poker Network	Illegales Glücksspielangebot	1.275.000 €
Kansspielautoriteit	Sarah Eternal SRL	Illegales Glücksspielangebot	900.000 €
Malta Gaming Authority	Goldwin Limited	k. A.	Lizenzentzug
Gambling Commission UK	IMG Arena US	Lizenzverstöße	45.000 £
Gambling Commission UK	Greentube Alderney Limited	Verstöße gegen Geldwäscherichtlinien	1.000.000 £
Gambling Commission UK	R & F Wilmot Limited	Lizenzverstöße	45.000 £
Gambling Commission UK	Merkur Slots UK Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz	95.450 £
Gambling Commission UK	AG Communications Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	1.407.834 £
Gambling Commission UK	Sean Randall	Lizenzverstöße	46.000 £
Gambling Commission UK	Norwich City Football Club	Lizenzverstöße	25.000 £
Gambling Commission UK	Corbett Bookmakers Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	686.070 £
Gambling Commission UK	J&E Slots Unlimited	Lizenzverstöße	50.000 £
Victoria Gambling and Casino Control Commission	Correct Bet	Verstöße gegen den Spielerschutz	3.000 \$ AU
Victoria Gambling and Casino Control Commission	Supreme Edinburgh	Verstöße gegen den Spielerschutz	2.500 \$ AU



Vermischtes

The WAGER, Vol. 30(1) – Adolescent perspectives: Strategies to help protect this age group from gambling harm

Eine aktuelle **Studie** von der australischen Wissenschaftlerin Lisa Lole ergab, dass Jugendliche Ehrlichkeit und Aufklärung über die Risiken des Glücksspiels fordern, um vor Spielsucht geschützt zu werden. Sie wünschen sich offene Gespräche mit Eltern, realistische Bildungsprogramme in Schulen und strengere Regulierungen von Glücksspielwerbung und -funktionen in Spielen.

Fraunhofer-Studie: Lotto-Spieldaten als belastbarer, branchenübergreifender Indikator für regionales Verbraucherverhalten

Eine Fraunhofer-**Studie** zeigt, dass sich aus Lotto-Spieldaten Rückschlüsse auf regionale Unterschiede und gesellschaftliche Stimmungslagen ziehen lassen. In ländlichen Gemeinden wird häufiger, in städtischen seltener gespielt. Zudem wurde festgestellt, dass bestimmte Lose häufig gemeinsam gekauft werden.

DHS-Fachkonferenz SUCHT 2025

Die diesjährige DHS-Fachkonferenz findet vom 27. bis 29. Oktober 2025 in Potsdam statt. Der vorläufige Titel lautet "Schnittstellen im Hilfesystem verbessern". Mehr Informationen finden Sie ab Sommer 2025 [hier](#).

5. Internationales interdisziplinäres Symposium - Prävention und Behandlung von exzessivem Geldspiel in einer digitalisierten Welt

Anmeldungen zum "5. Internationalen interdisziplinären Symposium - Prävention und Behandlung von exzessivem Geldspiel in einer digitalisierten Welt" in Caux (CH) können [hier](#) entgegengenommen werden.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Forschung

Di Censo, G., Delfabbro, P. & King, D.L. The Psychosocial and Marketing Factors That Motivate and Sustain Youth Sports Betting in Australia: A Qualitative Study. *Int J Ment Health Addiction* (2025).

Online-Sportwetten haben die klassische Sportwette verändert. Die Pausen zwischen den einzelnen Wetten wurden kürzer und die Wetthäufigkeit nahm zu. Diese Veränderung hat die negativen Folgen von Sportwetten verstärkt. Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie, welche Faktoren bei jungen Menschen das Interesse an Sportwetten wecken und anschließend zu einem dauerhaften Interesse führen. Dazu wurden die Erfahrungen von 20 australischen Jugendlichen im Alter von 18 bis 24 Jahren durch eine qualitative Analyse untersucht. Es wurde festgestellt, dass ein erstes Interesse an Sportwetten entsteht, wenn Jugendliche frühzeitig durch Gleichaltrige, sogenannte "Peers", oder durch die Familie mit Glücksspielen in Kontakt kommen. Auch die Werbung für Glücksspiele spielt eine entscheidende Rolle, wenn Sportwetten als harmlose Freizeitbeschäftigung und üblichen Zeitvertreib dargestellt werden. Zudem fördern persönliche Motive wie der Wunsch, Geld zu gewinnen oder ein neues Hobby auszuprobieren, ein frühes Interesse an Sportwetten. Obwohl sich die Jugendlichen der potenziell negativen Auswirkungen von Sportwetten bewusst waren, etwa finanzieller, psychischer und sozialer Art, haben Faktoren wie der Wunsch, potenzielle Gewinne nicht zu verpassen, das Interesse an Sportwetten mit Gleichaltrigen zu teilen oder auch nur die Verfügbarkeit der Angebote das Interesse an Sportwetten unterstützt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse schlussfolgern die Autoren, dass Werbebeschränkungen und Maßnahmen zur Senkung sozialer Normen, wie die Normalisierung von Sportwetten in der Jugendkultur und der daraus resultierende Erwartungsdruck, an Sportwetten teilzunehmen, wirksame Mittel sind, um potenzielle glücksspielbezogene Schäden bei Jugendlichen in Australien zu reduzieren.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Penfold, K; Nicklin, L.L.; Chadwick, D.; Lloyd, J. Gambling harms, stigmatisation and discrimination: A qualitative naturalistic forum analysis. PLOS ONE (2024).

Personen mit einer Glücksspielstörung erleben häufig Stigmatisierung. Um mehr über die Wirkmechanismen zu erfahren, wertete das britische Forscherteam Posts auf Online-Foren aus, auf denen sich Menschen mit Glücksspielproblemen austauschen. Die AutorInnen gingen davon aus, aufgrund der Niedrigschwelligkeit und Anonymität dieser Foren authentischere Einsichten zu erhalten als beim Einsatz anderer Methoden.

Die thematische Analyse ergab fünf Themenkomplexe: (1) Überzeugungen über die Art und Ursache von Glücksspielstörungen, bspw. die Bezeichnung von Glücksspiel als "schlechte Angewohnheit", (2) Selbststigmatisierung bspw. in Form negativer Selbstwahrnehmung ("dumm, wertlos, ein Versager"), (3) antizipierte Stigmatisierung und daraus resultierend bspw. Geheimhaltung und Selbstabwertung, (4) Stigmatisierung anderer Personen mit Glücksspielstörung und (5) gemachte Erfahrungen mit Stigmatisierung und Diskriminierung. Die AutorInnen ordneten den verschiedenen Themenkomplexe zudem eine zeitliche Dimension zu; bspw. tritt antizipierte Stigmatisierung besonders häufig auf, bevor die betroffene Person ihr Problem öffentlich macht.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

In eigener Sache

Neues Forschungsprojekt der Forschungsstelle Glücksspiel in Kooperation mit der University of Bristol

Gemeinsam mit dem Bristol Hub for Gambling Harms Research konzipiert die Forschungsstelle Glücksspiel eine **vergleichende Studie zu Sportübertragungen in den USA und Deutschland**. Ziel dieser Kooperation ist es, die internationale Zusammenarbeit in der unabhängigen Forschung sowie die Wirkung der Ergebnisse zu stärken, indem das Projekt eine kulturübergreifende Perspektive auf globale Marketingpraktiken im Glücksspielbereich bietet. Mit Hilfe einer Häufigkeits- und Inhaltsanalyse von Glücksspielwerbung sowohl während der Live-Übertragung ausgewählter Sportereignisse als auch in sozialen Medien sollen spezifische Einblicke in die Werbepraktiken und Werbestrategien von Glücksspielanbietern gewonnen werden.

Interviews mit Deutschlandfunk und SWR3

Im Rahmen des Symposiums Glücksspiel gab Johannes Singer ein **Interview bei Deutschlandfunk Kultur (Download)**. In diesem Gespräch skizziert er das aktuelle Forschungsprojekt der Forschungsstelle Glücksspiel, das sich mit der Glücksspielwerbung während der UEFA-Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland befasst. Er beleuchtet die Risiken, die von Werbeinhalten für Glücksspiele ausgehen, und erläutert mögliche Maßnahmen zur Prävention.

Zum **SWR3-Topthema "Verzockt"** benennt Dr. Steffen Otterbach die breite Verfügbarkeit und leichte Zugänglichkeit von Glücksspielangeboten im Internet als problematisch, da es diese ermöglichen, rund um die Uhr an Glücksspielen teilzunehmen und dies unbeobachtet, d. h. ohne soziale Kontrolle. Weiter ist eine strikte Einhaltung der im Glücksspielstaatsvertrag formulierten Spielerschutzmechanismen notwendig, um die Problematik zu entschärfen.

Während des diesjährigen Symposiums Glücksspiel wurde auf zwei Studien Bezug genommen, die wir hier der Vollständigkeit halber nochmals kurz erwähnen:

- Bei einer Analyse von 29 europäischen Ländern konnte keine negative Korrelation zwischen Höhe der erhobenen Steuer und Kanalisierungsrate festgestellt werden (**Marienneau et al. 2025**).
- ForscherInnen im Bereich Public Health sehen sich einer Reihe von Risiken ausgesetzt (**Pitt et al. 2024**).



Kommentar: Zur Kritik am Glücksspielsurvey 2023

Zum Abschluss unseres Newsletters möchten wir auf die jüngst geäußerte Kritik am Glücksspielsurvey 2023 eingehen. Diese Kritik findet sich in einem 257-seitigen Gutachten, das im Auftrag von einigen Vertretern der Glücksspielindustrie erstellt wurde.

Grundsätzlich gehört ein lebendiger, auch kritischer Diskurs zum Selbstverständnis wissenschaftlicher Arbeit. Der freie Austausch von Meinungen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen sind wesentliche Merkmale einer unabhängigen Forschungslandschaft und sollten das Ziel einer konstruktiven Verbesserung und Weiterentwicklung verfolgen. Zielführend hierfür ist, dass Beiträge aus dieser Diskussion selbst wissenschaftlichen Standards genügen und unabhängig, d.h. von unabhängigen wissenschaftlichen Einrichtungen, erfolgen.

Bei dem vorliegenden Gutachten handelt es sich jedoch nicht um ein Produkt unabhängiger Forschung. Vielmehr wurde es durch einige Interessenverbände der Glücksspielindustrie in Auftrag gegeben, finanziert und bislang keiner kritischen Prüfung durch die wissenschaftliche Fachwelt unterzogen. Vor diesem Hintergrund ist die Behauptung, es gäbe einen grundlegenden Dissens in der deutschen Forschungslandschaft bezüglich der Prävalenzzahlen, entschieden in Frage zu stellen.

Demgegenüber wird der Glücksspielsurvey von der internationalen Forschung hochgeschätzt. Dies unterstreicht unter anderem die Public Health Commission on Gambling in einem aktuellen Fachbeitrag, der in der renommierten Fachzeitschrift **The Lancet** veröffentlicht wurde. Die beiden aktuellen deutschen Glücksspiel-Surveys wurden dabei unter methodischen Aspekten in **10 von 10 Bewertungskriterien** als sehr gut eingestuft.

Längsschnittstudien zur Erhebung von Prävalenzzahlen und zur weiteren Erforschung des Glücksspielverhaltens sind zweifellos wünschenswert – ihre Umsetzung ist jedoch sehr ressourcenintensiv und scheitert daher in der Praxis an fehlender Finanzierung. Wie wird es also weitergehen? Vermutlich wird es als Reaktion auf den nächsten Glücksspiel-Survey ein weiteres Gegengutachten geben. Doch wird dies tatsächlich zum Erkenntnisgewinn und zur Verbesserung der Survey-Statistik beitragen?



Die Forschungsstelle Glücksspiel und die Universität Hohenheim trauern um Herrn Dr. Wolfgang G. Crusen

Am 22. Februar verstarb Dr. Wolfgang G. Crusen. Der promovierte Volkswirt und frühere Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg hatte große Weitsicht bewiesen, als er vor 25 Jahren beim baden-württembergischen Wissenschaftsministerium die Gründung eines interdisziplinären



Forschungs-instituts anregte. Das Besondere war – und gerade das charakterisierte ihn –, dass er die Gründung einer solchen Einrichtung nicht nur anregte, sondern diese auch aktiv vorantrieb und weiterhin beriet und begleitete. Für seinen unermüdlichen Einsatz, zahllose innovative Anregungen und fortwährendes persönliches Engagement erhielt er 2019 die Ehrennadel der Universität Hohenheim. In dem Wissen, dass ein solches Engagement wohl einmalig ist, gilt unser Mitgefühl seiner Familie und allen Angehörigen.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter April 2025 (01/2025)

Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine **E-Mail**.

Redaktion

Steffen Otterbach, Marvin Raab, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122
Besuchen Sie uns im **Internet**, **mailen** Sie uns oder folgen Sie uns auf **Twitter**.

Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteurInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wider. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.